

Der Malteserorden im Gespräch

REIDEN Auf Einladung der Pfarreien Reiden-Wikon, Langnau und Richenthal referierte am Dienstag Martin von Walterskirchen zu Wolfsthal. Der Präsident des Souveränen Malteserordens Schweiz spannte einen Bogen von 1048 bis zur Gegenwart.

von **Adelheid Aregger**

Da das Generalsekretariat dieses Ritterordens seinen Sitz seit fünf Jahren in der Johanniterkommende Reiden hat, interessierte sich ein ansehnliches Publikum für das Thema «Die Mission des Malteserordens: Was tun die heutigen Mieter und früheren Besitzer der Kommende». Martin von Walterskirchen wollte damit ein gegenseitiges «Lerne deinen Nachbarn kennen» in Gang bringen. Zwar waren die Bilder an der Leinwand wegen einer unglücklichen Beleuchtung nicht eben aussagekräftig. Umso lebhafter und engagierter und beflügelt durch das Zitat von Martin Iten, «Mission und Christus zu begegnen bedeutet, den Menschen die Füsse zu waschen in einer Haltung des Dienens», referierte der höchste Schweizer Malteser. Er fing im Mittelalter an, beim Kampf der Muslime und Christen um die biblischen Stätten im Heiligen Land, wo Kalif Al Hakim 1009 die Grabeskirche zerstört hatte (1046 von Kaiser Konstantin von Konstantinopel wieder aufgebaut), wo die Kreuzritter im Hospital von Jerusalem die christlichen Pilger und Kämpfer betreuten und 1099 die Schlacht um Jerusalem verloren. Er erwähnte die Gründung der Schweizer Kommenden (1280 in Reiden), die damals den Johannitern die Altersvorsorge in der Heimat sicherten, heute aber nicht mehr ihnen gehören.

Eine Geschichtslektion der Extraklasse

Indem Martin von Walterskirchen die Vertreibung der Malteser aus dem Heiligen Land nach Zypern, über Rhodos (freier Abzug 1523) und Kreta nach Malta und schliesslich über Sizilien nach Rom (1834) immer wieder in Zusammenhang mit der Schweizer und europäischen Geschichte brachte, konnten sich die Zuhörer ein ganzheitliches Bild machen. So fiel die letzte Festung Akkon 1291 (Verlust des Heiligen Landes) gleichzeitig mit dem Rütlichschwur. Die Vertreibung aus Rhodos 1522 geschah im Zeitalter der Entdeckung Amerikas und der Reformation. Kaiser Karl V. schenkte den Johannitern 1530 dann das zum Habsburgerreich gehörende Malta, das Grossmeister Jean de la Valette seinem Orden 1565 im heldenhaften Kampf – 17000 Kreuzritter gegen 40000 osmanische Soldaten – sicherte. An der Vertreibung aus diesem letzten eigenen Staat im Jahr 1798 war Napole-



Der Präsident des Schweizer Malteserordens am Tor der Kommende. «An diesem für unseren Orden geschichtsträchtigen Ort arbeiten zu dürfen, erfüllt mich Tag für Tag mit Freude», sagt Martin von Walterskirchen zu Wolfsthal. Foto Adelheid Aregger

on schuld, der auf seinen Siegeszügen Malta sogar kampfflos eroberte: Wegen Saboteuren und weil der Malteserorden gemäss seinen Satzungen nicht gegen Christen kämpfen durfte. Weil einige in Petersburg versammelte Ritter im gleichen Jahr widerrechtlich den Zaren Paul I. zum Grossmeister wählten, hörte der Orden in den meisten Ländern faktisch auf zu existieren.

Das andere Bild des Kreuzritters

Wenn einige der Zuhörer sich zuvor ein Bild der Johanniter und anderer Kreuzritter als unbarmherzige, blutrünstige Krieger gemacht hatten, so erhielten sie bei Walterskirchens Schilderungen eine etwas andere Sichtweise. Er erklärte, dass ihr Handeln gemäss dem Wahlspruch «Tuio fidei et obsequium pau-

«Die Malteser engagieren sich bis heute im sozialen Bereich, helfen dort, wo Hilfe dringend benötigt wird.»

Martin von Walterskirchen
Präsident des Malteserordens Schweiz

perum» in erster Linie auf den Schutz des Glaubens und die Hilfe an die Armen ausgerichtet war, dass aber die Umstände oft andere Mittel erforderten: «Als Machtfaktor im Heiligen Land schützten die Johanniter die heiligen Stätten vor dem Ansturm der Musulmanen und wirkten als Geleitschutz für die Pilgerschiffe auf dem Mittelmeer.» Nach so viel Geschichte interessierte vor allem das soziale Wirken des Ritterordens, der sich seit der Niederlassung in Valletta Malteserorden nennt. Belegt durch Walter Map (1140 bis 1210) sind bereits im Jahr 1165 zweitausend Kranke und 65 Tote im Hospital von Jerusalem. Die Neugründung in Valetta mit seiner Anatomieschule hatte den Ruf, bestes Hospital der Welt zu sein, wegweisend auch für Augenheilkunde und Pharmakologie.

Hilfe rund um den Erdball...

Nach dem Neubeginn 1803 in Sizilien brachte die Rückbesinnung auf die Spiritualität Rettung aus dem fast völligen Untergang. Den Kranken zu dienen wurde jetzt zur zentralen Aufgabe und führte zum weltweiten Aufschwung. 1961 umfasste der Malteserorden zwanzig Priorate mit dreitausend Mitgliedern, 2018 waren es schon 57 Priorate und 13000 Mitglieder. Die diplomatischen Beziehungen wuchsen in dieser Zeit von 31 auf 107 an. Heute gehören

230 Damen und Herren zum Schweizer Malteserorden. Im 1973/74 gegründeten Hospitaldienst und in anderen Werken des Ordens arbeiten tausend Freiwillige. Sie betreuen auf den Lourdes-Wallfahrten Behinderte oder in Lausanne Kinder in der villa YoYo. Sie leiten Pfadi-Organisationen, betreiben zum Beispiel das Zentrum für Gesundheit und Hygiene «Point d'Eau» in Lausanne, «Tischlein deck dich» in Basel und Zürich, unterstützen Senioren- und ein Behindertenheim. Das Libanon-Projekt, ein Teil des Arabischen Frühlings, betreibt mobile Kliniken, ein Gesundheits- und Flüchtlingszentrum. Der Referent berichtete von jungen Menschen, die dort gearbeitet hatten: «Sie kommen wie verwandelt zurück, denn sie sind in den betreuten Menschen Christus begegnet.» Er erwähnte die Erfolge des erweiterten Malteser-Netzes. Letztes Jahr seien 24 Container mit Hilfsgütern (unter anderem Pflegebetten aus Schweizer Heimen) verschickt und dank den diplomatischen Beziehungen mit 107 Ländern auch an die richtigen Adressen gelangt.

... und wie diese finanziert wird

«Die Malteser engagieren sich bis heute im sozialen Bereich, helfen dort, wo Hilfe dringend benötigt wird», sagte Martin von Walterskirchen. Doch wie wird diese finanziert? Martin Walterskirchen erwähnte die Beiträge der Mitglieder, die alle katholisch, aber nicht mehr vollzählig adelig seien wie früher, wohl aber der auf Lebenszeit gewählte achtzigste Grossmeister Seine Hoheit und Eminenz, Fra'Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto (*1944) mit dem Titel Fürst und Grossmeister des Souveränen Ritter- und Hospitalordens des Heiligen Johannes von Jerusalem, von Rhodos und von Malta. Finanzielle Hilfe kommt neben den wirkungsvollen ehrenamtlichen Leistungen auch von Spendern, Erblässern, Stiftern, institutionellen Gebern und Kooperationspartnern aus den 107 durch Staatsverträge verbundenen Ländern. Die Schweiz gehöre nicht dazu, erklärte der Präsident des Schweizer Malteserordens, der an seiner Seite den Kanzler Felix von Sury Büssey, den Trésorier (Schatzmeister) Gérald Berger und den Aumônier Monsignore Alain de Raemy hat. Zahlreiche Fragen gingen im Anschluss an den Referenten, die er kompetent beantwortete, bis sich beim anschliessenden Umtrunk Gelegenheit zu persönlichen Kontakten gab.

* Die Kommende Reiden blickt auf eine lange Geschichte zurück. Um 1280 übernahm der Johanniterorden den Sitz und entfaltete über Jahrhunderte hinweg eine rege Ordenstätigkeit. Oberstes Gebot waren die Verteidigung des Glaubens und der Kirche sowie der Dienst an Fremden, Armen und Kranken. Diese Ideale prägen bis heute den seit dem 16. Jahrhundert als Malteserorden bekannten Orden. Die Helvetische Assoziation des Souveränen Malteser-Ritter-Ordens ist 2014 als Mieterin von Büroräumlichkeiten in die Kommende Reiden zurückgekehrt, die sich im Besitz der katholischen Kirchgemeinde befindet.

Samstag und Sonntag
26. / 27. Januar

GRATIS-Drink
an der EGGER-Bar

GRATIS Kinderbasteln
Den eigenen Glücksstein verzieren.

Outdoor Raclette:
Geniessen Sie ein feines Raclette in unserem Outdoor-Zelt mit heimatlicher Musik
pro Portion nur Fr. 5.–

20 Jahre EGGERpresso

GROSSER WETTBEWERB
20 x je 2 Tickets
Wettbewerbskarte bei uns im Haus ausfüllen und gewinnen!

Hotel Schweizerhof Luzern

THE ORCHESTRA
starring former members of Electric Light Orchestra
Mittwoch, 13. März 2019

MÜNCHENER FREIHEIT
Donnerstag, 14. März 2019

Teilnahmeschluss: 27. Januar 2019

EGGER
inspiriert wohnen

**NEUES JAHR
NEUES GLÜCK**
UND SIE GEWINNEN!

20% Aktionsrabatt auf Möbel*
16.01. – 27.01.2019

Sonntag 27. Januar OFFEN
10 – 17 Uhr

Bis zu 6% Extra-Rabatt gewinnen
16.01. – 27.01.2019

* Der 20%-Aktionsrabatt gilt auf Katalogpreise. Wenige Marken, Massvorhänge, Massanfertigungen, Weber, bereits reduzierte Artikel und PreisHITS ausgenommen. Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen und Boutique-Bonuskarte. Gültig vom 16.01. – 27.01.2019.

MÖBEL EGGER | Luzernstrasse 101 | CH-6274 Eschenbach/LU | GRATIS PARKPLÄTZE | www.moebelegger.ch